

Finissage der Grötzinger Kunstwochen # 1

Eindrücke von „Vier Wochen - vier Ausstellungen“

Rund 1000 Besucherinnen und Besucher, Eindrücke von Kunstwerken unterschiedlichster Art und Weise, Biographien und Geschichten, die das (Künstler-)Leben schreibt - all das fand während der Grötzinger Kunstwochen # 1 im Kunstfachwerk N 6 in der Zeit vom Freitag, 20. Oktober, bis Sonntag, 19. November, statt. Nach einer Einführung der Kunsthistorikerin Simone M. Dietz M.A. konnte man sich die Kunstwerke unter anderem am Freitag der Vorwoche nochmal ansehen und miteinander ins Gespräch kommen.

Nachdem Simone Maria Dietz unter anderem erläuterte, wie man in den Bildern Guntram Prochaskas immer wieder dazu angeleitet werde, beim Betrachten von einem Punkt zum nächsten zu kommen, um sich der Bedeutung der Werke gewiss zu werden, zeigte gerade die Künstlerin, Berufsfotografin, Dipl.-Designerin, Autorin und Bildhauerin Heidrun MalComes eine breite Auswahl ihrer Werke. Ergänzt wurde dies durch das breite Repertoire der Künstlerin-

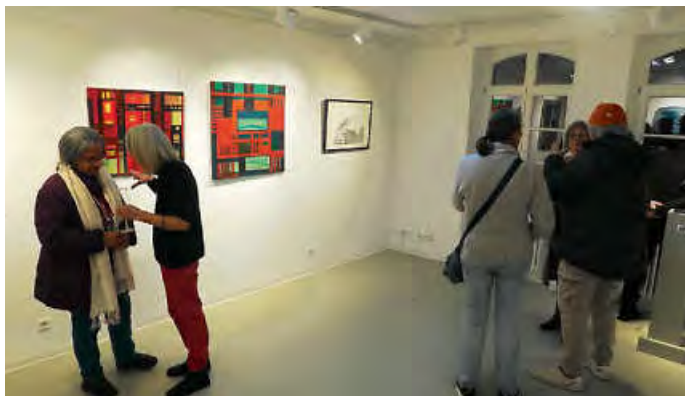
nen und Künstler in der ersten Gruppe Karlo Arheidt, Zhanna Khelemska, Brigitte Nowatzke-Kraft und Ulrich J. Sekinger. Sie präsentierten ihre Werke in der Zeit vom 20. bis 25. Oktober. In der zweiten Gruppe präsentierten Sibylle Dittmar-Reiss, Axel Schmid und Marny Staib Skulpturen und Bilder zwischen dem 27. Oktober und 01. November. Als dritte Gruppe folgten Sabine Classen, Heidrun MalComes und Esther Klauke, deren Kunstwerke in der Zeit vom 3. bis 8. November zu sehen waren. Den Abschluss als Gruppe Vier bildeten Wolfgang Heiser, Guntram Prochaska und Lea Sprenger.



Diese Bilder waren unter anderem Teil der Ausstellung. Fotos: war



Ein bunt gemischtes Publikum freute sich über Kunst sowie Künstlerinnen und Künstler.



Auch Künstlerinnen wie die zweite von links und Vorstand im Freundeskreis, Brigitte Nowatzke-Kraft, waren Teil der Finissage.



Ortsvorsteherin Karen Eßrich (Mitte) begrüßte ebenfalls das Publikum.

Zusammenarbeit

Ansinnen dieses neuen Ausstellungsformates von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ortsverwaltung Grötzingen in Zusammenarbeit mit den Mitwirkenden des Freundeskreises Badisches Malerdorf war es, der Kunst von Künstlerinnen und Künstlern, die vor Ort ihren Wohn- bzw. Ateliersitz haben, eine Plattform zu bieten, um ihre Werke zu präsentieren. Vier Gruppen, die durch zufällige Auslosung entstanden sind, konnten so für jeweils eine Woche ihre Kunstwerke ausstellen. Rütger Boeddinghaus, stellvertretender Vorsitzender vom Freundeskreis Badisches Malerdorf Grötzingen e.V., teilte mit: „Ich habe das besondere Format der Veranstaltungsreihe hervorgehoben, die Leistungen der Künstler gelobt, die ja zufällig zusammen gewürfelt und ihre Werke hier zusammen ausgestellt haben, sodass sie ihren inneren Bezug darstellten.“ Wichtig sei ihm überdies gewesen, darauf hinzuweisen, dass die Baulichkeit des N6 hier, inklusive der Größe und des seiner Ansicht nach charmanteren Zuschnitts, sich ideal dafür geeignet hätten. „Ich habe dann mit Absicht heute mit dem Bon mot, Deutsch: geistreiches, treffendes Wort oder witzige Bemerkung/Anmerkung der Redaktion, geendet, dass wer Kunst kauft, auch in den Himmel kommt.“

Unterstützung

Ortsvorsteherin Karen Eßrich war bei fast allen Ausstellungen dabei und freute sich über die Vielfalt und das Miteinander des künstlerischen Schaffens, das gezeigt wurde. „Was mir gut gefallen hat, war, dass die ver-

schiedenen Künstlerinnen und Künstler per Los eine Ausstellung gestalten konnten. Schön war, dass sie sich näher gekommen sind und dass wieder eine Art Künstlergemeinschaft und Miteinander entstanden sind. Wir hoffen, dass aber in zwei Jahren wieder andere kommen, die mitmachen können. Was das Ganze auch gezeigt hat, ist, dass wir eine große Bandbreite an Künstlerinnen und Künstlern haben, die jeweils anders die Welt sehen. Deshalb kann ich nur Erfolg wünschen und dass das auch andere sehen, nicht nur Grötzinger und Grötzingerrinnen. Zugangsvoraussetzung ist, um teilzunehmen, dass man hier ein Atelier hat oder hier wohnt oder beides.“ Des Weiteren habe man bei der Auswahl und Zusammenstellung der Künstlerinnen und Künstler überlegt, wie alle den Raum gestalten können, um eine kleine Auswahl zu zeigen und nicht nur von denen, die sich ohnehin kennen. Der Sinn dabei sei gewesen, dass sich Skulpturen und Malerei ergänzen. Mit einem Budget von 10.000 Euro vom Kulturamt der Stadt Karlsruhe finanziere man damit fünf bis sechs Ausstellungen und/oder Schauspiele im Jahr. Von der Ortsverwaltung her finanziere man all diejenigen, die eine Laudatio halten oder Musik machen, die Plakatierung, Werbung, Boxen oder Stelen, Rahmen und Schnüre etc. Weil das N6 ein städtisches Gebäude ist, könne man dafür auch Miete beantragen. Alle weitere Organisation obliege den Künstlerinnen und Künstlern. „Wir als Ortsverwaltung unterstützen gerne das Engagement der Künstlerinnen und Künstler“, so Karen Eßrich. (war)